

Guten Tag!

Gästebuch

- 1) Startseite - Minderheiten
- 2) Philosophie - Humanismus
- 3) Zur Person - Projekte - 40
- 4) Österreich u. Bundesrepu
- 5) Kriminologie, Justiz, Stra
- 6) Österreichische Geschich
- 7) Österreichische Autoren
- 8) Texte österreichischer Au
- 9) Weltanschauungen/Religi
- 10) Deutsche und inter. Liter
- 11) Deutsche Literatur 2007
- 12) Internationale Literatur
- 13) Leserbrief
- 14) Österreich Aktuell 2007
- 15) Bundesrepublik - Aktuell
- 16) Manuskripte 2007
- 17) Kriminologie/Justiz/Stra
- 18) Staat und Philosophie (2
- 18a Philosophisches Wörter
- 18b) Brockhaus-Wörterbuch
- 19) Österreichische Literatu
- 19a Österreichische Philosc
- 20) Justizvollzug 2007
- 21) Schizophrenie
- 22) Bergbau 1948 - 1950
- 23) Liebe, Erotik, Sexualität
- 24) Deutsche Bundesbahn 1
- 25) Euthanasie
- 26) Heimerziehung
- 26a Kinder
- 27) Schweiz
- 28 Chronik K. C.
- 29 Heftreihen - Wik.
- 30 Die Europäische Union
- 31 Weltpolitik
- 32 Schriftreihen (rororo, Lis

Euthanasie - Psychiatrie

Im Moment bereiten wir die Inhalte für diesen Bereich vor. Um Sie auf gewohntem Niveau informieren zu können, werden wir noch ein wenig Zeit benötigen. Bitte schauen Sie daher bei einem späteren Besuch noch einmal auf dieser Seite vorbei. Vielen Dank für Ihr Interesse! - **Stand: 28. April 2008**



NS-Kinder-Euthanasie



Aus dem Künstlerhaus Gugging bei Wien 2007.

Kindermord in der Ostmark - Kindereuthanasie im Nationalsozialismus 1938-1945

Vorwort von Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner

Vorwort von OStudienrat Johannes Glötzner

Vorwort vom Pädagogischen Team des bBildungswerks der Humanistischen Union Nordrhein-Westfalen e. V. Sitz Essen

Rezension von Hildegard Schmölzer

Eine Rezension von Hilde Schmölzer

Persönliche Betroffenheit zieht sich wie ein roter Faden durch eine Fülle von gesammelten Material: Auszüge aus Zeitungen und Zeitschriftenartikeln, umfangreiche Zitate aus entsprechender Fachliteratur, Briefe, Interviews, Archivalien, Korrespondenz zum Thema. Ein wenig verwirrend beinahe, schwer überchaubar, gelegentlich auch ohne Angabe der Quelle, kursiv gehaltene Schrift sprengt manchmal den einzuhaltenden Rahmen. Druckfehler sind ärgerlich. (Anm.: Die beantragte Beseitigung der Druckfehler wurde vom Verlag mit hohen Kosten beantwortet! K. C.) Aber es ist nicht nur ein persönliches Schicksal, es ist der erschütternde Leidensweg tausender Kinder, der diese Ungenauigkeiten vergessen macht.

Karl Cerviks Buch erscheint bereits in der zweiten Auflage und trägt zusammen mit ähnlichen Publikationen in den letzten Jahren zu einem weiteren Verständnis eines der dunkelsten Kapitel der nationalsozialistischen Herrschaft bei: der Ermordung behinderter, psychisch Kranker, in schwierigen sozialen Verhältnissen lebender, schwererziehbarer Kinder.

Cervik, Jahrgang 1931 wurde zusammen mit seinem zwei Jahre älteren Bruder zu Letzteren gezählt. Beide Buben wurden im Februar 1940 aufgrund eines Beschlusses des Amtsgerichts Wien unter Androhung von Gewalt aus der elterlichen Wohnung geholt und in die Kinderübernahmestelle Lustkandlgasse überwiesen. Damit begann eine jahrelange Leidenszeit in verschiedenen psychiatrischen Anstalten und Heimen in Österreich und Deutschland, u. a. auch in der berühmten Anstalt Am Spiegelgrund, Steinhof, wo allein über 700 Kinder als "lebensunwert" ermordet wurden. Ein Verdienst von Cerviks Buch liegt allerdings darin, neben dem relativ gut aufgearbeiteten Geschehnissen auf der Baumgartner Höhe ein besonderes Augenmerk auf bislang vernachlässigte sogenannte "Kinderfachabteilungen" zu richten, die meist bereits in bestehenden Heil- und Pflegeanstalten, Universitätskliniken oder Kinderkrankenhäusern integriert waren und wohin die Kinder zur Beobachtung, als "Versuchskaninchen" für skrupellose Ärzte oder auch direkt zur Tötung eingewiesen wurden. Der Autor selbst war im Juli 1942 in Steinhof und vom August 1941 bis zu seiner Flucht im Januar 1942 in Ybbs in einer Erziehungsanstalt der Zweiganstalt des Psychiatrischen Krankenhauses Wien untergebracht. (Heute ein angesehenes Therapiezentrum). Seine Recherchen ergaben, dass sowohl die Ärzte als auch das Pflegepersonal an der Vernichtung von Menschen in der nahe gelegenen Euthanasieanstalt Schloss Hartenstein beteiligt waren, wo die ersten Gaskammern Österreichs installiert und mehr als 10.000 Menschen, darunter auch Kinder, getötet wurden. Cervik kommt außerdem zu dem Schluss, dass ein Teil der Kinder von Ybbs in das Kinderheim in Biedermannsdorf gebracht wurden, wo sie durch Arbeitsleistung "selektiert" und anschließend nach Wien Steinhof oder in die Kinderfachabteilung "Am Wiesengrund" zur Tötung transfertiert wurden. Vermutet wird auch Euthanasie in der Einrichtung in Wimmersdorf, wo Cervik ebenfalls untergebracht war, wenngleich hier Beweise fehlen (Anm.: Die Korrespondenz mit dem Heimleiter in Wimmersdorf erbrachte keine brauchbaren Fakten. K. C.) Weitgehend unbekannt ist auch die Tatsache, dass die Kinderübernahmestelle in der Lustkandlgasse für die Überstellung zahlreicher behinderter Kinder an Institutionen wie den Spiegelgrund, und damit für die Freigabe zur Tötung, zuständig war. In dem Buch ist damit im Zusammenhang von einem "Hauptzuträger des Selektions- und Vernichtungsprogramms gegen behinderte Kinder und Jugendliche" die

Rede.

Die abgedruckte Korrespondenz mit zuständigen Stellen lässt allerdings einiges von den Schwierigkeiten erahnen, mit denen Cervik bei seinem Bemühen konfrontiert war, Licht in das Dunkel der eigenen Geschichte zu bringen und damit zur allgemeinen Aufklärung beizutragen. Entweder das Material war vernichtet worden, oder die Bereitschaft, sich mit dieser schrecklichen Vergangenheit auseinanderzusetzen, war gering. Weshalb der Autor versucht, durch die Beschreibung auch nicht unbedingt besser aufgearbeiteter deutscher Verhältnisse dem eigenen, hiezulande immer noch bestehenden Notstand beizukommen.

Aufschlussreich auch der Hinweis, dass die im Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Rassenideologie durchgeführte Ermordung "lebensunwerten Lebens" eine lange Vorgeschichte hat, und bereits in der Weimarer Republik ihre Befürworter fand. Ein Anhang mit aufgelisteten Filmen, zahlreichen Artikeln und Interviews zum Thema (u. a. auch mit dem berühmten, jüngst verstorbenen "Euthanasiearzt" Heinrich Gross) vermittelt einen Eindruck der medialen Aufmerksamkeit, die nach über fünfzig Jahren diesem grauenhaften Geschehen endlich geschenkt wird. Er dokumentiert eine langsame Aufarbeitung, die noch lange nicht beendet ist.

Literarisches Österreich - 1/2006 S. 23ff

Literaturverzeichnis

Benzenhöfer, Udo

- "Kinderfachabteilungen" und "NS-Kinder-Euthanasie"
GWAB-Verlag Wetzlar 2000

Cervik, Karl

- Kindermord in der Ostmark - Kindereuthanasie im Nationalsozialismus 1938-1945
LIT-Verlag Münster 2004, zweite Auflage

Kersting, Franz-Werner

- Anstaltsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik - Das Beispiel Westfalen
Ferdinand Schöningh Paderborn 1996 - Auflage

Rost, Karl Ludwig

- Sterilisation und Euthanasie im Film des "Dritten Reiches" - s. u.

Sachverzeichnis

Anstaltsärzte

- s. Franz-Werner Kersting

Euthanasie

- Von der zwangssterilisierung zur Ermordung - Zur Geschichte der NS-Euthanasie
in Wien
böhlau/Wien 2002
- Nationalsozialistische Euthanasie-Verbrechen in Sachsen - Beiträge zur ihrer Aufarbeitung
Kuratorium Gedenkstätten 3. Auflage Dresden 1999

Sterilisation

- Sterilisation und Euthanasie im Film des "Dritten Reiches"
Karl Rost.

Psychiatrie - Chronik

27.12.2007

- Mit Handschellen in die Psychiatrie - MT

02/03.2008

- Patenprojekt für Kinder psychisch kranker Eltern - LV Report 304

- Hilfe für "schwierige" Psychiatriepatienten ausbauen - wie vor
-

Bitte geben Sie hier Ihren Text ein...

Verfasser: Karl Cervik

17. November 2007 Montag, 28. April 2008, 19:31

